

Calmer Tagblatt

Nr. 301.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentl. Anzeigpreis: Die kleinformatige Seite 25 Pfg. Rest am 60 Pfg. — Schluss der Anzeigennahme 9 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Montag, den 29. Dezember 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn RM. 4.50 vierteljährlich, Postbezugspreis RM. 5.10 mit Bestellgeld und Zuschlag.

Clemenceau über die auswärtige Politik.

(WVB.) Paris, 24. Dez. Die gestrige Kammer Sitzung sollte zu Ende gehen. Ministerpräsident Clemenceau war schon im Begriff, das Haus zu verlassen, als der sozialistische Abg. Marcel Cachin fragte, ob der Präsident nicht dem Beispiele von Lloyd George und Ritti folgen wolle, um Erklärungen über die auswärtige Politik abzugeben, namentlich über das Ergebnis seiner letzten Reise nach London, über die Ausführung des Friedensvertrages, sowie schließlich über gewisse Fragen der inneren Politik, die die Vertretung des Lebensunterhalts betreffen. Clemenceau ergriff sofort das Wort und jagte, es sei ihm unmöglich, von militärischen Garantien zu sprechen, denn er habe keine verlangt. Sie seien von Lloyd George und Wilson angeboten worden und er glaube nicht, daß sie in Frage gestellt werden könnten. Wenn die Frage eines Tages wiederum zwischen Frankreich, Amerika und England aufgeworfen werde, dann werde er sicher keine Schwierigkeiten haben, der Kammer die Erläuterungen zu geben, die sie wünsche. Er sei nach London gegangen, um die Allianzfrage zu besprechen, und er glaube seine Zeit nicht vergeudet zu haben. In England sei die Atmosphäre für Frankreich so freundschaftlich, wie man wünschen könne. Lloyd George habe ihm gesagt, beide Länder müßten sich so eng miteinander verbunden halten, wie jemals. Er glaube nicht, gegen die Tradition zu verstoßen, wenn er sage, daß eine noch höher stehende Persönlichkeit als Lloyd George ihm das wiederholt habe. Lloyd George habe ihm ferner erklärt, kein Krieg in Europa sei mehr möglich, wenn Frankreich und England sich verständigten. Er habe darauf geantwortet, nach dieser Richtung könne man, was auch kommen möge, auf ganz Frankreich zählen. Ueber die finanziellen Fragen wolle er sich jetzt nicht aussprechen, da die Verhandlungen noch nicht beendet seien. Was die Adriafage anbelange, so habe man in London dem italienischen Minister des Aeußeren eine Note überreicht, worin die Ansichten Wilsons und Italiens gegenübergestellt seien. Nach den letzten Nachrichten, die er erhalten habe, glaube er, daß aus Italien eine letzte Anstrengung machen werde, um in kürzester Frist zu einem Einverständnis zu gelangen. Für Polen habe er in London die Anerkennung seines Rechtes auf Galizien, das man nur auf 25 Jahre habe bewilligen wollen, lauernd erlangt. Lloyd George habe endlich eingesehen, daß ein besonderes Interesse bestehe, um Deutschland einen partei Ring zu legen. Er habe nunmehr der Friedenskonferenz in bezug auf Ostgalizien eine neue Formel unterbreitet. Auch von Konstantinopel habe man gesprochen, aber hier sei noch nichts entschieden. Im Augenblick werde darüber in London verhandelt. Er glaube, daß Lloyd George im Januar den Versuch, den er in London gemacht habe, in Paris erwidern werde. Barthou wünsche noch Austausch über Rußland. Clemenceau antwortete, er habe von Rußland nichts gesagt, weil man in London nicht davon gesprochen habe. Man werde nicht nur keinen Frieden machen, sondern auch nicht mit der Sowjetregierung verhandeln. (Die Kammer lacht Beifall.) Der Sozialist Baranne rief dagegen, man sei also im Krieg. Clemenceau antwortete, die Sowjetregierung sei die grausamste und barbarischste, die jemals ein Gebiet der Welt verwüßtete. Nach der Diktatur eines Einzelnen habe man jetzt dort die Diktatur der Räte, die sich selbst ernennen, und das nenne man die Diktatur des Volkes. Diesen Grundsatz werde niemals eine französische Kammer annehmen. Der Sozialist Blanc rief dagegen, Clemenceau habe dem Zaren zugejubelt. Clemenceau antwortete, das habe er nie getan. Er habe ihn sogar oft mit der Feder bekämpft. Rußland habe einen Separatfrieden geschlossen und Frankreich habe die Folgen davon tragen müssen. Der Frieden von Bukarest habe man wieder gutmachen können, sei aber ohnmächtig geblieben. Vor allen Dingen müsse man Deutschland verhindern, dieses unglückliche Land zu kolonisieren. An dieser Grenze habe Polen aufmerksame Wache. Frankreich helfe ihm. Des polnische Heer zähle jetzt 500 000 Kämpfer. Es gäbe auch 150 000 tschecho-slowakische Soldaten. Frankreich zähle auch auf Rumänien und Serbien. Um auf diese zu zählen, müsse man die Meinungsverschiedenheiten beseitigen, die die Südslaven und Italiener trennten. Clemenceau kündigte zum Schluß an, daß sein Ministerium noch drei Wochen zu leben habe. Wenn die Wahlen beendet seien, werde er sein Mandat in die Hände des Präsidenten der Republik legen. Das werde aber diesmal seine endgültige Demission sein.

Zur äußeren Lage. Vom Obersten Rat.

Paris, 27. Dez. Der Fünferat hat den Vorschlag der deutschen Regierung, alliierte Sachverständigen-Kommissionen zu entsenden, um die deutschen Angaben über das verfügbare Gasenmaterial nachzuprüfen, der Interalliierten Kommission für Schiffsfahrtsfragen in London übermittelt. General Schöngard, Generalstabschef des Marschalls Foch, berichtete alsdann über den Transport der alliierten Truppen in die deutschen Gebiete, wo Volksabstimmungen stattfinden sollen. Die Alliierten scheinen mit den deutschen Vorschlägen über den Transport nicht zufrieden zu sein. Sie verlangen 6 Büge für jeden Tag, während Deutschland nur 4 angeboten hat. Schließlich nahm der Fünferat Kenntnis von dem Memorandum der schweizerischen Regierung, worin der französischen Regierung die Bedingungen auseinandergesetzt werden, unter denen die Schweiz bereit ist, dem Völkerbund beizutreten.

Mündliche Verhandlungen?

Paris, 27. Dez. „Petit Parisien“ glaubt, daß die Deutschen noch eine Veränderung des Protokolls verlangen werden. Das Blatt ist der Meinung, daß sie, da sie durch keine bestimmte Frist gedrückt werden, wahrscheinlich eine Änderung des Textes bezüglich der Ablieferung der 400 000 Tonnen Gasenmaterial und die Befügung der mündlichen Versprechungen Dufassas zu den Klauseln hinsichtlich der Möglichkeit der Herabsetzung der festgesetzten Tonnenzahl verlangen werden. Der Oberste Rat werde die Frage ohne Zweifel in seiner heutigen Sitzung prüfen.

Berlin, 27. Dez. Zu den Beratungen von Simons über die Ausführungsbestimmungen zum Friedensvertrag, die spätestens am Montag beginnen werden, schreibt die „Deutsche Allg. Zeitung“, daß es sich hier um die in der Verhandlungsnote vom 3. November besonders erwähnten Folgen des Friedensvertrages handelt, die noch vor dessen Inkrafttreten näher festgelegt werden müssen. So um die Uebernahme der Geschäfte durch die hohe interalliierte Kommission des Rheingebietes, die Funktionen der Militär-, See- und Luftkommissionen, die gegenwärtig bereits als Kontrollkommissionen in Deutschland sind, die Wiedergutmachungskommission, Uebertragung der Oberhoheit in Memel und Danzig, die Zurückziehung der dortigen deutschen Truppen und deutschen Behörden und die Inbesitznahme dieser Gebiete durch die interalliierten Truppen, die Uebergabe der Regierung in Saarbrücken und die zeitweilige Regierung in den Gebieten Oberschlesiens, Schlesiens und Ostpreußens, in denen Volksabstimmungen stattfinden werden. Ein Teil der deutschen Presse befürchtet eine Verschleppung der Verhandlungen durch eine angeblich von deutscher Seite verjüngte Verquickung der gegenwärtigen Beratungen mit der Auslieferungsfrage. So sehr die Reichsregierung bestrebt war und ist, den Obersten Rat auf die nahezu unüberwindlichen Schwierigkeiten und katastrophalen Folgen hinzuweisen, die das Unternehmen der Auslieferung verursachen und nach sich ziehen könnten, so wenig wird die Auslieferung, die nach dem Wortlaut des Friedensvertrages eine unumstößliche Verpflichtung für Deutschland darstellt, mit den gegenwärtigen Beratungen verknüpft. Wenn jene Verpflichtung auch unter Zwang eingegangen wurde, so ist doch keine rechtliche Handhabe geboten, um eine Abänderung durch Verquickung von Vertragsverpflichtungen durchzusetzen.

Die italienische Presse über Clemenceau's Rede.

Bern, 28. Dez. Die gesamte italienische Presse weist die Ausführungen Clemenceaus in seiner letzten Kammerrede über die Frage von Fiume und das Verhältnis Italiens zu den Südslaven mit großer Festigkeit zurück. „Secolo“ schließt seinen Leitartikel mit den Worten: Bileleicht glaubt man jetzt in Frankreich den Augenblick für gekommen wo es sich erbringt, auf Italien noch irgendwelche Rücksicht zu nehmen. — Die Artikel der übrigen Blätter sind auf denselben Ton gestimmt.

Die Auslieferungslisten.

* Paris, 27. Dez. Der Unterstaatssekretär Ignace erklärte im „Petit Journal“, daß er über seine Reise nach London sehr befriedigt sei. Er versicherte, daß alle Schuldingen, wo und wie sie auch seien, rasch zur Sühne gezogen würden. In London drehten sich die Verhandlungen um die Vereitelung derselben auch auf die verschiedenen Mächte. Der Fall des Kaisers wurde nicht berührt. Nach Unterzeichnung des Friedensvertrages werden die Listen unverzüglich abgeschickt werden. Die Urheber der Verwüstungen und Gewalttätigkeiten werden auf diejenigen Nationen verteilt, die von diesen Verbrechen betroffen wurden. Für diejenigen, die gegenüber verschiedenen Ländern etwas begingen, werden ge-

mischte Gerichte eingerichtet. In Frankreich existiert seit 1916 eine Kommission, die die Fälle alle zusammenstellt. Es sind bereits eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen worden. Die Kriegengerichte von Lille und Amiens müßten ihre Mitgliederzahl verdreifachen.

Bevorstehende Veröffentlichung von Briefen Kaiser Wilhelms an Zar Nikolaus durch ein französisches Blatt.

Paris, 28. Dez. Das „Journal“ kündigt heute an, daß es vom 1. Januar an Privatbriefe, die Kaiser Wilhelm II. an Zar Nikolaus II. in den Jahren 1894 bis 1914 gerichtet hat, veröffentlicht werden. Es erklärt, durch die Veröffentlichung dieser Korrespondenz werde die ganze persönliche Politik Kaiser Wilhelms während der 20-Jahre, in denen er den Krieg vorbereitet habe, gekennzeichnet.

Auch die Wissenschaft wird von den Franzosen nationalisiert und alliiert.

Paris, 25. Dez. (Agence Havas.) Der Sekretär der Akademie der Wissenschaften, Henri Picard, erklärte einem Vertreter des „Matin“ über die Beziehungen zwischen den alliierten Gelehrten und den deutschen Wissenschaftlern, solange die Gelehrten in den bisher feindlichen Ländern nicht eine andere Geistesverfassung kundgeben, so lange sie sich nicht von den Tatsachen losgesagt haben, die die Entzweiung der Welt hervorriefen und deren abgehende die Kundgebung der 93 war, werde es den französischen Gelehrten unmöglich sein, mit ihnen wieder persönliche Beziehungen anzuknüpfen. Es sei eine neue Organisation der Gelehrten geschaffen worden, der auch die neutralen Gelehrten beitreten könnten. — Also wenn die deutschen Gelehrten die Schuld Deutschlands am Kriege zugeben, und jeden Anspruch des deutschen Volkes auf Lebensluft und Licht fallen lassen, dann sollen sie in Paris willkommen sein.

Ausland.

Der irische Freiheitskampf.

Dublin, 29. Dez. (Havas.) Es ist nicht richtig, daß das Palais des Bisköns von Irland angegriffen wurde. Vorgestern Morgen gegen 2 Uhr hörte man im Phoenixpark Schüsse. Die Nebengebäude des Palais wurden sofort besetzt. Ein Offizier und eine Anzahl Wachtoldaten des Palais unternahmen eine Patrouille, um zu sehen, was vorging. Wenn man den Angaben gewisser Personen glauben schenken kann, so wurde ein Offizier im Park getötet. Das Individuum, das ebenfalls ums Leben kam, soll dasjenige sein, das auf den Offizier geschossen hat. Man verhaftete vier Personen in dem Augenblick, in dem sie den Park verließen.

Fortsetzung der englisch-bolschewistischen Verhandlungen.

Paris, 29. Dez. Nach einer Meldung aus London wird E. Grady kommenden Dienstag die Verhandlungen mit Litwinow wieder aufnehmen.

Englisch-italienische Geschäfte.

Bern, 24. Dez. Die „Tribune de Geneve“ meldet, daß die englische Regierung der italienischen Regierung für die Anerkennung des englischen Besitzes in Ägypten eine territoriale Kompensation an der Westgrenze Ägyptens angeboten habe.

Russisch-lettische Grenzverhandlungen.

Kopenhagen, 29. Dez. „Berlingske Tidende“ meldet aus Helsinki: Die lettischen Delegierten auf der Dorpat Konferenz fordern Lettgallen und die Städte Woldie, Sud und Düna. Die bolschewistischen Delegierten erklärten sich bereit, Lettgallen teilweise an Lettland abzutreten, dagegen widersetzen sie sich der Abtretung der drei genannten Städte.

Amerika und Japan.

(WVB.) Washington, 28. Dezbr. Staatssekretär Van-der-Burg und der japanische Botschafter haben sich über die Lage in Sibirien in freundschaftlicher Weise besprochen. Japan war einverstanden, daß, wenn die Vereinigten Staaten keine Verstärkungen dorthin entsenden könnten, die gegenwärtig besetzten Linien zu halten seien, selbst wenn die Notwendigkeit eintreten sollte, Verstärkungen schicken zu müssen. Es scheint, als ob die japanische Regierung besondere Anstrengungen machte, um der Regierung der Vereinigten Staaten zu ersuchen, daß sie in völliger Uebereinstimmung mit ihr vorgehen wolle. — (Diese amerikanische Erklärung klingt wie John, da Japan jetzt isoliert dasteht, und um gut Wetter bitten muß.)

Erklärung.

Auf die ungeheuerliche Behauptung im „Calwer Tagblatt“ Nr. 300, daß durch unser Verhalten beim letzten Hochwasser die Stadt gefährdet worden sei, sehen wir uns veranlaßt, folgendes zu erwidern:

Wir sind am 23. ds. abends nach Geschäftsschluß vom Stadtschultheißenamt benachrichtigt worden, daß Hochwasser angemeldet sei. Wegen eingetretener Dunkelheit und Mangel an Leuten — die Arbeiterschaft war bereits fort — konnten nennenswerte Arbeiten nicht mehr verrichtet werden.

Nachts gegen 11 Uhr haben Geschäftsführer und Werkmeister sich vom Stand des Hochwassers überzeugt. Der Wasserstand gab übrigens zu dieser Zeit noch zu keiner Befürchtung Anlaß. Erst gegen Morgen des 24. Dezember setzte ein größerer Wasserandrang ein und überschwemmte rasch steigend das Fabrikareal. Beim Eintreffen der Arbeiterschaft wurde der Betrieb nicht begonnen, sondern sämtliche Leute sofort zum Aufräumen verwendet.

Geschäftsführer und Arbeiter haben tief im Wasser wattend alles Gefährliche aus dem Weg geräumt.

Stammholz war im Überschwemmungsgebiet gar nicht vorhanden.

Von den Fluten wurden hauptsächlich eine größere Anzahl Hohlkörper, sogenannte Hohlwalzen, 2 m lang und etwa 3 kg schwer, welche versandbereit lagen, erfasst, obwohl solche verankert worden waren.

Diese Hohlwalzen sind von solcher Beschaffenheit, daß sie niemals Schaden anrichten könnten, wie es bei massivem Stammholz der Fall hätte sein können.

Unter Würdigung dieser Tatsachen ist es unverantwortlich, wenn ein müßiger Zuschauer, sich derartigen Verunsicherungen in anonymer Weise erköhnt und in die Öffentlichkeit bringt, ohne sich vorher zu überzeugen, daß sowohl die Geschäftsleitung als auch die Arbeiterschaft unserer Firma alles getan haben, um jede Gefahr für die Stadt abzuwenden.

Die Geschäftsleitung der Firma
Blank & Stoll, Calw.

Erklärung.

Gegen den unserer Firma gemachten Vorwurf der Gleichgültigkeit und Rücksichtslosigkeit betreffend unterlassener Vorkehrung beim letzten Hochwasser legen wir Verwahrung ein, da sowohl die Geschäftsleitung als auch wir unsere volle Pflicht und Schuldigkeit getan haben.

Die Arbeiterschaft der Firma
Blank & Stoll, Calw.

Gämtl. Viehbefitzer von Calw

werden auf Dienstag, den 30. ds. Mts., abends 8 Uhr zu einer wichtigen Besprechung in das Gasthaus z. „Schwane“ Calw freundl. eingeladen.
Mehrere Viehbefitzer.

Bekanntmachung des Schlichtungsausschusses Stuttgart.

Der Wortlaut der in Arbeitsstreitigkeiten vom Schlichtungsausschuß Stuttgart abgegebenen

Schiedsprüche

oder vor dem Schlichtungsausschuß getroffenen Vereinbarungen der Parteien wird gemäß §§ 26 und 28 der Reichsverordnung über Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenvereine und Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten, vom 23. Dezember 1918, regelmäßig, wie folgt, öffentlich bekannt gemacht:

Bei Streitigkeiten von Groß-Stuttgart durch 14-tägige Auflage im Zimmer 23 im 8. Stock des Hauses Königstraße 18, bei allen sonstigen Streitigkeiten durch 14-tägigen Anschlag am Rathhaus des Ortes des Betriebs, der von der Streitigkeit betroffen ist.

Stuttgart, den 28. Dezbr. 1919.

Irion.

Musikinstrumente

kauft man am besten direkt aus der Werkstatt

R. F. Kellerer,
Instrumentenbauer und Meisterspieler der
Saiteninstrumente. Pforzheim,
Altstadt, nur Oestliche 56.

Umtausch und Ankauf alter Musik-
waren, auch Grammophone werden
gegen Geigen, Zithern u. s. w.
eingetauscht.



Calw.

Auf Mittwoch, den 31. ds. Mts.
laden wir
sämtliche im Jahre 1889 Geborenen
zu unserer

30er Feier

in das Gasthaus Liebenrath freundlichst ein.
Mehrere Dreißiger.

Liebezell.

Am Weihnachtsfest gab es heuer
wieder einmal zwei Verlobungsfeiern.
Unser Otto und Karl, die sind gemeint,
jeder ein wichtiger, guter, lieber Freund.
Ein dreifaches Hoch sei ihnen dargebracht,
daß es hallet und schallet bis zur Sylvesternacht!

Die Regels-Gesellschaft.

Ziehharmonikas,

ein-, zwei-, drei-, vier- und fünfreihige, das Stück von 20.— Mk. an; auch die bekannten echten Tiroler Bogener (gebrauchte und neue) sind sehr billig, alte können auf neue eingetauscht werden. Reparaturen werden innerhalb 30 Minuten erledigt, so daß Jedermann darauf warten kann, bei

Gebr. Hohnloser & Hohner,

Ziehharmonikamacher aus Bozen (Tirol), Pforzheim,
Bergstraße 27. Auf Wunsch erhält jeder Käufer Unterricht von
Meisterspieler Hohnloser.

Kleine Maschinenfabrik

eventuell größere Schlosserei oder passenden Raum, möglichst mit
Wasserkraft, wird von einem Ingenieur zwecks Eröffnung einer Fa-
brikation in, oder in der Umgebung von Calw zu kaufen oder zu
pachten gesucht.
Angebote unter W. N. 300 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten

Möblierte Zimmer

gesucht
Neue Handelsschule.

Suche zum sofortigen Eintritt
ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
Frau Konditor Häppler,
Bahnhofstraße.

Dienstmädchen
per sofort oder später gesucht.
Schroeder, Fabrikbesitzer,
Hirsau.

Ein ehrliches fleißiges
Mädchen
für Küche wird auf 15. Februar
gesucht. Denselben ist gute Ge-
legenheit geboten, sich im Kochen
weiter auszubilden.
Frau Weik, untere Mühle,
Wittberg.

Ordentlicher Junge
17 Jahre alt,
sucht Lehr-Stelle
als Schuhmacher.
Näheres in der Geschäftsstelle
des Blattes.

Unterricht

in der
englisch. Sprache
erteilt
Stud. S. Blum, Liebenzell.

Weiss,
Englands
Politik
u. Entwicklung.

Gehftet Mk. 1.60, gebun-
den Mk. 2.40, erhältlich in
den hiesigen Buchhandlgn.

Verloren
ging am Sonntag Abend ein
grauer Regenpelz
von der Hagasse bis Reibstock,
Badstraße. Der eheliche Finder
wird gebeten, denselben gegen gute
Belohnung abzugeben bei
Frau Hölzle.

Heirat.

Junger Mann
31 Jahre alt, led. ev. mit barem
Vermögen, sämtl. Möbel für die
Haushaltung, Tagesverdienst
24—27 Mark wünscht mit einem
alleinstehend. Mädchen
oder Witwe v. Lande,
entsprechenden Alters
in Verbindung zu treten.
1 Rind nicht ausgeschlossen.
Gefl. Angebote möglichst mit
Bild unter W. N. an die Ge-
schäftsstelle des Blattes.

Ein größerer oder zwei kleinere
Schreibische
mit verschleißbarer Schublade, für
Einwohnerwehr Calw
zu mieten gesucht.
Offerten sind zu richten an das
Oberamt.

Einige vorzüglich erhaltene
Pianinos
in schwarz, nußb. und eichen,
Friedensware, abzugeben:
S. L. Nagel, Heilbronn,
Fernsprecher 173.

Sprengpatronen
samt Zubehör
sind wieder eingetroffen bei
S. Hamann, Neubulach,
Telefon 3.

Hohes, sicheres Einkommen

kann sich ein Kaufmann, Mechaniker oder Schlosser, der über
12—15000 Mk. verfügt und mit der Landkundschaft umzugehen ver-
steht, durch Uebernahme der Vertretung von erstklassigen landwirt-
schaftlichen Maschinen, die im Bezirk bereits gut eingeführt und
bekannt sind, unbedingt sichern.
Angebote unter S. W. 1902 an Rudolf Wölfe, Stuttgart.

la. Kernlederriemen für Landwirtschaft und Gewerbe

werden rasch und preiswert angefertigt
**Joh. Schöttle, Sattlerei,
Neubulach.**

N. B. **Reparaturen** schnell und billig.

Sofort lieferbar:

**Grob- und Straßenschotter,
Betonmaterial, Kalksand,
Berk- und Borlage-Steine**

Theodor Straub, Mischelkalksteinbruch, Schotter-
werk, Enzberg Würtbg

Eilt! Die Leder- und dadurch die Eilt!
Schuh-Preise steigen enorm!

Ich habe einen Posten
Schuhwaren,

die ich zu annehmbaren Preisen abgeben kann. Karl Stoll, Haggasse.
Versäume niemand diese günstige Gelegenheit.

Monakam.
Ein Paar schöne starke
**Zug-
tiere**
hat zu verkaufen
M. Lörcher.

Simmozheim.
Eine Ältre, fehlerfreie
Rug- u. Fahr-
Ruh
20 Wochenrächl. hat zu verkaufen
Pauline Konz, Witwe.

Brettenberg.
Ein schönes 12 Monate altes
Zucht-
Rind
verkauft
Gg. Käßler, Schreiner.

Einem Wurf ans Fressen ge-
wöhnte
**Milch-
Schweine**
verkauft
Michael Luz.

Einem Wurf
**Milch-
Schweine**
hat zu verkaufen
Michael Kugeler.

Bleyles Knabenanzug
für 10jähr. Knaben, dunkelgrau,
reine Wolle, wie neu, um den
festen Preis von 150 Mk. zu
verkaufen. Anzusehen abends
von 5—8 Uhr
Obere Marktstraße 24.

Ein noch guterhalt., gebrauchter
Kinderwagen
wird zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle des Blattes.

Einem guterhaltenen, starken
Fuhrzeughilfen
steht dem Verkauf aus
Chr. Volz, Mehger,
Oberhaugstett.

Kurzgesägtes, trockenes
Brennholz
kann sofort geliefert werden
L. Kärcher, Sägewerk
Hirsau.

„Nissin“
gegen
Kopfläuse
Nichts anderes nehmen!
zu haben in der Neuen Apotheke.

„Nissin“
— Mk. 1.50 —
gegen Kopfläuse
Nichts anderes nehmen!
zu haben in allen Apotheken

An unsere Bezieher in Hirsau!

Da wir am dortigen Platze keine geeignete Person
zum Austragen unserer Zeitung gefunden haben, er-
folgt ab 1. Januar die Zustellung unseres Blattes
in Hirsau durch die Post. — Wir werden dafür
Sorge tragen, daß die Leser das Blatt jeweils
am Tage der Ausgabe zugestellt erhalten.
Verlag des Calwer Tagblattes.